

NACHHALTIG INVESTIEREN MIT ETFs



JÜRGEN NAWATZKI

Nachhaltig investieren mit ETFs

Die Ressourcen unseres Planeten sind endlich. Möglicherweise stehen wir vor einem Paradigmenwechsel von der Wegwerfgesellschaft zum nachhaltig denkenden Gemeinwohl.

Immer mehr Anleger wollen ihr Geld umweltbewusst und ethisch korrekt investieren. Das zeigt sich auch am ETF-Markt, wo es heute immer mehr um ETFs geht, denen auch Kriterien der Nachhaltigkeit zugrunde liegen.

Davon gibt es aktuell (Februar 2019) 58 solcher ETFs im Handel auf Xetra und dem Frankfurter Parkett.

Das magische Viereck der Geldanlage

Den meisten Anlegern ist das magische Dreieck der Geldanlage bekannt, demnach sich die drei Anlageziele

- Sicherheit
- Rendite und
- Liquidität

teilweise ausschließen.

So ist beispielsweise eine Anlage auf dem Sparbuch zwar sicher, doch eine Rendite nach Steuern gibt es quasi nicht und die Liquidität ist auch eingeschränkt.

Bei ökologisch-nachhaltigen und ethisch-sozialen Anlageformen kommt die Nachhaltigkeit als viertes Ziel hinzu:

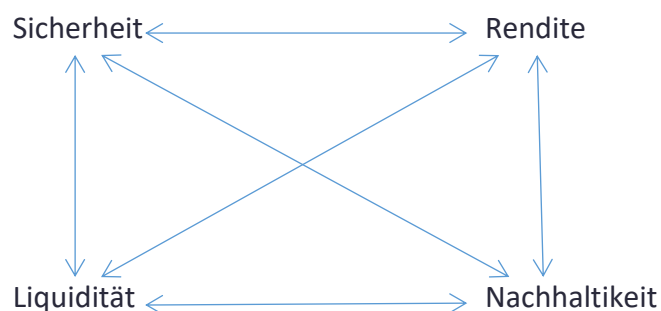


Abb: Magisches Viereck bei nachhaltiger Geldanlage

So ist ein nachhaltiger Aktien-ETF zwar nicht unbedingt sicher, aber er genügt den Kriterien Rendite, Liquidität und Nachhaltigkeit.

Kriterien für nachhaltige Geldanlagen

Es gibt einige gute Ansätze, um nachhaltige Geldanlagen zu charakterisieren. Dabei gibt es ETFs, die ihre Auswahl anhand von Ausschlusskriterien treffen.

Diese betreffen u. a. folgende Branchen:

- Umweltschädliche Branchen, wie z. B. die Chemiebranche
- Waffen- und Rüstungsindustrie
- Alkohol- und Tabakindustrie
- Glücksspielindustrie
- Kernkraftindustrie
- Pornoindustrie.

Andere Ansätze überprüfen bestimmte Nachhaltigkeitsfaktoren. Diese Form der Überprüfung lässt sich in der Regel an der Abkürzung ESG oder SRI erkennen.

ESG steht hierbei für

- Environmental (ökologisch),
- Social (ethisch-sozial) und
- Governance (Unternehmensführung),

während SRI für „Social Responsible Investment“ steht.

Beide Ansätze überprüfen, inwiefern das jeweilige Unternehmen hinsichtlich der Kriterien positiven oder negativen Einfluss nimmt.

Typische Kriterien

- **Soziale Kriterien** (z. B. humane Arbeitsbedingungen, Maßnahmen gegen Diskriminierung, Schulungsprogramme für Mitarbeiter etc.)
- **Ökologische Kriterien** (z. B. Herstellung umweltfreundlicher Produkte, Anwendung umweltfreundlicher Technologien, Minderung des CO₂-Ausstoßes etc.)
- **Governance-Kriterien** (z. B. solides Risiko- und Umweltmanagementsystem, Gesundheitsförderung der Mitarbeiter, unabhängiger Aufsichtsrat etc.)

Entwicklung des Angebots von nachhaltigen ETFs

Vor einigen Jahren hatten nur Blackrock (iShares) und UBS nachhaltig orientierte ETFs im Angebot. Inzwischen sind an der Frankfurter Börse mehr als 50 Nachhaltigkeits-ETFs von einem halben Dutzend Anbietern gelistet.

Meist stecken Aktien in diesen ETFs. Nachhaltig ausgerichtete Anleihen-ETFs sind noch die große Ausnahme.

Fortlaufend kommen neue ESG-ETFs an den Markt. Erst im Oktober brachte Blackrock über iShares sechs neue ETFs dieser Klasse an die Deutsche Börse.

"Nachhaltiges Investieren wird künftig für jeden Investor selbstverständlich sein. Wir sind erst am Anfang dieser Entwicklung", erklärt Blackrock-Chef Larry Fink.

Nach Schätzungen von Blackrock wird sich das globale Vermögen der ESG-ETFs von heute rund 25 Milliarden US-Dollar auf mehr als 400 Milliarden US-Dollar bis 2028 vervielfachen.

Häufig basieren Nachhaltigkeits-ETFs auf Indizes von MSCI. Diese Indizes verfolgen mehr oder weniger radikal den Nachhaltigkeitsgedanken.

Am strengsten aber sind die MSCI-SRI-Indizes. SRI steht für Socially Responsible Investment.

Bei den SRI-Indizes sortiert MSCI, ausgehend vom Universum eines traditionellen Mutterindex wie des MSCI World, diejenigen Unternehmen aus, die innerhalb kritischer Branchen mehr als 5 Prozent Umsatz machen.

Aktiengesellschaften, die beispielsweise mit Alkohol oder Glücksspiel ihr Geld verdienen, bleiben bei den MSCI-SRI-Indizes also auf jeden Fall außen vor.

Die verbleibenden Gesellschaften werden anhand ihrer Verantwortung für Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (den sogenannten ESG-Kriterien) bewertet.

Bei der Bewertung stützt sich MSCI stark auf hauseigenes Research. Die besten 25 Prozent der Titel fließen in den jeweiligen SRI-Index ein. Die SRI-Indizes von MSCI schließen also drei Viertel der Marktkapitalisierung ihrer Mutterindizes aus.

Bei den weniger strengen MSCI-ESG-Indizes werden dagegen nur einige Unternehmen ausgeschlossen, beispielsweise Hersteller kontroverser Waffen.

Die MSCI-ESG-Indizes zielen auf Investoren, die sich nicht weit von den Standardindizes entfernen wollen.

Doch auch die MSCI-SRI-Indizes bleiben relativ nah an traditionellen Indizes. Branchen und Regionen sind ähnlich gewichtet.

Neben den MSCI-Indizes wurden in den vergangenen Jahren andere nachhaltige Indizes entwickelt, bei denen eine ganz bestimmte Klasse von Unternehmen ausgeschlossen wird.

So verzichten beispielsweise einige ETFs von BNP Paribas auf Aktien bestimmter Waffenhersteller. Auch diese "Ex-Controversial Weapons"-ETFs zeigen meist eine sehr ähnliche Entwicklung wie der Gesamtmarkt (an dem Rüstungsfirmen kaum eine Rolle spielen).

Die von BNP und Amundi angebotenen "Low Carbon"-ETFs ermöglichen es Investoren ebenfalls, nahe am Markt anzulegen, aber dabei trotzdem die größten Klimasünder auszuschließen.

Anleger wollen es immer genauer wissen

Selbst die etablierten Großbanken beschäftigen sich inzwischen mit den Risiken des Klimawandels und der Rolle der Nachhaltigkeit in ihrer Branche.

Und Anleger wollen immer genauer wissen, wohin ihr Geld fließt.

In Umfragen von Banken sagen regelmäßig an die 60 Prozent der Deutschen, sie wären gern besser informiert, wie Geldinstitute und Fondsgesellschaften ihr Geld anlegen oder verleihen.

Branchen-Experten erwarten, dass ESG-Kriterien dank einer verbesserten Datenlage künftig zu harten Kennzahlen werden, ähnlich dem Kurs-Gewinn-Verhältnis und der Dividendenrendite.

Andreas Feiner, Partner bei der ESG-Fondsgesellschaft Arabesque, sieht die Finanzmärkte gar vor einem "Zeitalter der Hypertransparenz":

Künftig werde detailgenau dokumentiert und in Echtzeit bewertet, wie Firmen unter ökologischen und sozialen Gesichtspunkten abschneiden.

Wer Menschenrechte missachtet oder für Umweltskandale verantwortlich ist, wird spätestens dann verschärft unter Beobachtung stehen.

Die Rendite nachhaltiger Kapitalanlagen

Und was ist mit der Rendite?

Nach Meinung der meisten Investoren müssen sich auch nachhaltig orientierte Kapitalanlagen rechnen.

Für drei Viertel der im Auftrag von Union Investment Befragten stehen jedenfalls auch beim ESG-Thema ökonomische Kriterien im Vordergrund.

Zumindest Investoren mit langem Atem können wohl beruhigt sein.:

„Es ist ein hartnäckiger Mythos, dass nachhaltige Investments weniger Rendite bringen“, sagt Stefan Hüttermann, der für den Indexanbieter MSCI das Nachhaltigkeitsthema betreut.

Bei Anlagezeiträumen von acht bis zehn Jahren würden MSCI-Nachhaltigkeitsindizes mindestens die Marktrendite bringen, ebenso wie ein leicht niedrigeres Risiko.

Zu ermutigenden Ergebnissen kommt auch eine im Jahr 2015 durchgeführte Metastudie der Universität Hamburg, bei der mehr als 2200 Untersuchungen ausgewertet wurden. Etwa 90 Prozent der Studien wiesen keinen negativen Effekt von Nachhaltigkeitsansätzen auf den finanziellen Erfolg aus.

Mehr als die Hälfte der Studien zeigten sogar einen positiven Zusammenhang.

Ähnlich gute Erfahrungen machten die nachhaltig anlegenden Teilnehmer der Investorenbefragung von Union Investment. Auch die Risiken nachhaltiger Investments sind trotz ähnlicher Renditechancen nicht höher als bei konventionellen Anlagezielen.

Das zeigt unter anderem eine Auswertung der Berliner Steinbeis-Hochschule. Besonders im Anleihen- und Aktienbereich sei danach das Rendite-Risiko-Potenzial der einzelnen Titel häufig sogar besser als das des Gesamtmarkts.

Auch bei Indizes und Fonds sei das Risiko mindestens mit einem normalen Investment vergleichbar.

Nachhaltig investieren bedeutet nicht zwangsläufig niedrigere Renditen – im Gegenteil. Einige Indizes brachten 2018 sogar einen messbaren Renditevorsprung, beispielsweise der MSCI-World-SRI-Index. Abstriche gab es nur beim MSCI-ESG-Universal-Index, der seine Aktien anhand des ESG-Ratings gewichtet.



Quelle: Crossflow

Dass nachhaltige ETFs gut abschneiden können, zeigt auch der Vergleich zwischen dem MSCI Europe SRI-NR-Index und dem MSCI Europe Index von 2009 bis 2018:



Ausgewählte ETFs zum Thema Nachhaltigkeit

ETF-Name	ISIN	Aufgelegt	TER in %	Fondsvolumen In Mio. EUR	Rendite in % 1 Jahr
BNP Paribas Easy Low Carbon 100 Europe	LU1377382368	2017	0,30	493	9,17
iShares EUR Corp Bond SRI UCITS ETF EUR (Dist)	IE00BYZTVT56	2018	0,18	72	-
iShares Sustainable MSCI Emerging Markets SRI	IE00BYVJRP78	2016	0,35	288	0,00
UBS MSCI EMU Socially Responsible	LU0629460675	2011	0,28	599	6,10
UBS MSCI World Socially Responsible	LU0629459743	2011	0,25	783	11,78
Xtrackers ESG MSCI World 1C	IE00BZ02LR44	2018	0,20	38	-

Fazit

2019 könnte das Jahr der Nachhaltigkeits-ETFs werden. Denn das Thema Nachhaltigkeit rückt zunehmend in das Bewusstsein der Bürger.

Ein sparsames Auto ist für viele Bundesbürger mittlerweile genauso wichtig wie Öko-Strom, Mülltrennung oder das Fair-Trade-Siegel auf der Lebensmittelverpackung.

Diese Entwicklungen lassen auch die Kapitalmärkte nicht kalt.

Und inzwischen führen nachhaltige Kapitalanlagen kein Nischendasein mehr. Dabei kommt ETFs, die sich immer mehr am Markt durchsetzen, eine besondere Bedeutung zu. Wer also mit gutem Gewissen anlegen möchte, kann das also mit einem ausgewählten nachhaltigen ETF ruhig tun.

Viel Erfolg und ein glückliches Händchen bei deinen Investments!

Dein Finanzblogger

Jürgen

Dr. Jürgen Nawatzki, Rotheweg 85 a, 33102 Paderborn

Mail: post@juergen-nawatzki.de